

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 132 (1981)

Heft: 10

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sen Mannigfaltigkeit ökologischer Tatbestände Rechnung zu tragen. Davon zeugt die vielseitige Auswahl von sorgfältig untersuchten Beispielen, die ausserdem darauf ausgerichtet ist, das Verständnis für die Dynamik der Vorgänge zu fördern, die funktionellen Zusammenhänge auf allen Stufen des Ökosystems zu zeigen und Klarheit über den Inhalt von grundlegenden Begriffen zu schaffen. Die vier Hauptkapitel dieses Buches, die mit «Wesen der Ökologie, Artökologie, Populationsökologie und Ökosysteme» überschrieben worden sind, entsprechen einer bewährten Gliederung. Gesamthaft vermitteln sie einen originellen Überblick über sämtliche Teilbereiche der Ökologie, indem die neuesten Erkenntnisse vieler naturwissenschaftlicher Disziplinen, wie etwa der Systematik, der Genetik, der Physiologie, der Ethologie, der Biochemie, der Vegetationskunde und der Wildkunde sorgfältig verarbeitet worden sind. Neben vielen gesicherten Erkenntnissen hat der Verfasser auch Hypothesen diskutiert mit dem

Ziel, dem Leser richtungsweisende Ansätze für die Weiterentwicklung der Ökologie zu zeigen. Sehr bemerkenswert ist die verantwortungsbewusste Einstellung des Verfassers zur praktischen Anwendung ökologischer Forschungsergebnisse. Sie äussert sich darin, dass eine generalisierende Aussage aufgrund von Modellvorstellungen grundsätzlich vermieden und nur den speziellen Forschungen am Einzelobjekt praktische Bedeutung beigemessen wird.

Das vorliegende Lehrbuch, das in erster Linie für den Studenten geschrieben worden ist, kann als Einführung in eine wichtige, naturwissenschaftliche Disziplin auch dem Laien und Praktiker bestens empfohlen werden. Die kompetente und kritische Behandlung des Stoffes vermittelt aber auch dem Fachmann wertvolle Anregungen, wobei für ihn das aufschlussreiche Literaturverzeichnis von grossem Interesse ist. Die zahlreichen, guten Abbildungen dienen dem Lehrzweck in bester Weise.

K. Eiberle

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU - REVUE DES REVUES

Bundesrepublik Deutschland

HIRNER, V.:

Die Waldfunktionen im Schwäbisch-Fränkischen Wald

Ergebnisse und Folgerungen der Kartierung.

Allgemeine Forstzeitschrift, 35 (1980), 41: 1074—1075

Der Artikel befasst sich mit einer Wald-funktionskartierung im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald. Den Leser in der Schweiz dürften aber weniger die Ergebnisse und Folgerungen als die Randbedingungen, Inhalte und das Verfahren dieser Kartierung interessieren. Wir erfahren, dass sie in ganz Baden-Württemberg durchgeführt wurde. Die Grundlagen dazu bildeten ein Leitfaden der bundesdeutschen Arbeitsgemeinschaft Forsteinrich-

tung und eine Arbeitsanweisung der Landesforstverwaltung. Um eine landesweite Einheitlichkeit zu erzielen, wurden nur wenige Kartierer eingesetzt.

Die Kartierung erfasste die Wasser-schutz-, Bodenschutz-, Klimaschutz-, Im-missionsschutz- und Sichtschutzfunktionen, die Natur- und Landschaftsschutz-wälder sowie die Erholungswälder. Es wurden nur bedeutsame und tatsächlich beanspruchte Waldfunktionen berücksichtigt. Aus der Nichtbezeichnung einer bestimmten Funktion darf daher nicht gefolgert werden, dass der betreffende Wald die fragliche Funktion im Bedarfsfalle nicht ausüben könnte.

Obschon also die Waldfunktionskartierung in Baden-Württemberg nur eine Zustandserfassung darstellt und rechtlich nicht verbindlich ist, spricht der Autor dennoch von einem wichtigen Grund-

lagenwerk, das eine Vielfalt an raumplanerischen, forstpolitischen, aber auch einrichtungstechnischen und waldbaulichen Informationen vermittelt.

J. Jacsman

Problembereich Sozialpflichtigkeit des Waldeigentums gibt er wertvolle Hinweise wie auch für die öffentliche Meinung gegenüber übergeordneten Nutzungen des Waldes.

B. Bittig

NIESSLEIN, E:

Landschaftspflege im Bereich einer Waldlandschaft

Forstarchiv, 51 (1980), 10: 189—195

Ausgehend vom Wald im sozialen System wird die Frage dargelegt, welche Eigentumseingriffe der Waldeigentümer entschädigungslos hinzunehmen hat, bzw. welche ihm nicht mehr zugemutet werden können. Der Begriff einer ordnungsgemässen Waldbewirtschaftung wird von Niesslein eingehend untersucht, wobei sowohl das Umweltgutachten 1974, Meinungsbefragungen wie auch raumordnungspolitische Analysen seines Institutes beigezogen werden. Es geht vor allem um die Frage, welche Vorstellungen die Öffentlichkeit gegenüber dem Wald hat. Anhand eines quantitativen Entscheidungsdifferentials wird die Vielschichtigkeit von Beurteilungskriterien bei Rodungsvorhaben herausgeschält. Bezüglich dem Verwaltungshandeln hinsichtlich landschaftspflegerischer Gesichtspunkte im Bereiche einer Waldlandschaft wird festgestellt, dass die gesetzliche Terminologie unklar, der vorhandene finanzielle Spielraum ungenügend und die grundsätzliche Einstellung zur Lösung dieses Problems unbefriedigend sei. Es werden deshalb folgende politische Strategien vorgeschlagen: Erstens wird eine Klarstellung über den Umfang der Rücksichtnahme auf übergeordnete Zielsetzung seitens des Waldeigentümers vorgeschlagen und zweitens wird verlangt, dass für weiterreichende landschaftspflegerische Vorstellungen Finanzierungsmittel bereitzustellen seien. Diese Forderungen werden anhand von Befragungsergebnissen belegt und weiter analysiert.

Der Aufsatz Niessleins ist auf die Schweiz nicht ohne weiteres anwendbar, da unsere verfassungsmässigen Grundlagen wesentlich anders sind als in der Bundesrepublik Deutschland und in Österreich. Für den

Volksrepublik China 1980

Eindrücke einer forstlichen Studienreise in vier Provinzen des Landes der Mitte. Allgemeine Forstzeitschrift, 35 (1980), 51/52: 1451—1483

Das Sonderheft ist einer forstlichen Studienreise gewidmet, welche eine neunköpfige Forstdelegation aus der Bundesrepublik Deutschland im Sommer 1980 nach der Volksrepublik China unternommen hat.

Das reichillustrierte Heft bringt vorerst eine allgemeine Orientierung über Land und Leute des heutigen Chinas. So reichhaltig die vom chinesischen Forstministerium zusammengestellte, durch vier verschiedene Provinzen geführte Reise war, so vielseitig sind auch die interessanten Beiträge über die forstlichen Eindrücke. Nach einer Darstellung der forstlichen Verhältnisse Chinas mit Vegetationskarte wird vor allem den Problemen der Aufzuchtungsstrategie für die achtziger Jahre und damit im Zusammenhang stehend der Baumschulen, der Vermehrungs- und Vermehrungstechnik sowie der Walderneuerung und dem Waldschutz breiter Raum gewährt. In einem weiteren Abschnitt werden sodann Fragen der forstlichen Forschung und Ausbildung behandelt, über welche die Gruppe in der Forstwissenschaftlichen Akademie in Peking eingehend orientiert wurde. Dass bei einem Besuch des heutigen Chinas, insbesondere der 7-Mio.-Hauptstadt Peking schliesslich auch die touristischen Sehenswürdigkeiten, wie u. a. der Besuch der «Grossen Mauer», der Ming-Gräber sowie der «Strasse der Tiere» nicht fehlen durften, versteht sich von selbst und gehört sozusagen zum obligatorischen Pensum eines Besuches im heutigen Reich der Mitte.

C. Oldani